

Die Hoffnung auf eine Medaille im stärksten Feld

Die Curling-Fans werden ab Samstag in der IWC Arena in Schaffhausen das stärkste Teilnehmerfeld zu sehen bekommen, das je an einer WM teilgenommen hat. Mittendrin die Genfer um Skip Yannick Schwaller.

CURLING. Zu den etablierten Nationen im Männercurling – Schweden, Schottland, Kanada, Schweiz, Norwegen – hat sich in den letzten Jahren Italien gesellt. Das seit langem in konstanter Besetzung spielende Team des gebürtigen Genfers Joël Retornaz setzt seine ganze Energie in der Planung des Auftritts an den Olympischen Spielen 2026. Wenn sie nur schon ihr jetziges Niveau beibehalten können, werden die Italiener am Olympia-Turnier in Mailand die ersten Anwärter auf die Goldmedaille sein. An den von sämtlichen Spitzenteams besuchten Grand-Slam-Turnieren der laufenden Saison waren sie mit zwei Siegen und weiteren Spitzenplätzen die Besten. Neuerdings sind sie die Leader in der Welttrangliste. An der EM im November in Aberdeen gewannen sie alle neun Round-Robin-Partien, bevor sie den Halbfinal gegen Schweden und das Spiel um Bronze gegen die Genfer verloren.

Zu den arrivierten Favoriten am WM-Turnier in Schaffhausen zählen Schweden, Schottland und Kanada. Die Schweden um Skip Niklas Edin mussten die Serie von vier WM-Titeln vor einem Jahr mit der Finalniederlage gegen die von Bruce Mouat angeführten Schotten abreißen lassen. Die Schotten ihrerseits gewannen überdies die letzten drei EM-Titel.

Fünfmal Bronze

Das Team von Skip Brad Gushue aus Neufundland hat sich als kanadischer Meister für die WM qualifiziert. Gushue, Olympiasieger 2006 und Weltmeister 2017, führt seit vielen Jahre das konstanteste Team der Curling-Grossmacht Kanada. Was haben die Genfer allen diesen Meriten

der Gegnerschaft entgegenzusetzen? Viel. In unterschiedlicher Besetzung haben sie seit 2014 an allen fünf Weltmeisterschaften, an denen sie teilnehmen konnten, Medaillen gewonnen. Es war jedes Mal die Bronzemedaille.

Skip Yannick Schwaller weiss, dass die Curler an einem WM-Turnier im eigenen Land einen durch die höheren Erwartungen erzeugten stärkeren Druck aushalten müssen. Er weiss aber auch, dass sein Team das Können mitbringt, um in den Final vorzustossen. «Ja», sagt der Solothurner, der am ersten Turniersonntag 29 Jahre alt wird. «Uns stehen alle Möglichkeiten offen.»

Im Team mit Pablo Lachat, Sven Michel, Yannick Schwaller und der bewährten Nummer 4 Benoît Schwarz ist Lachat der Jüngste. In kurzer Zeit ist es gelungen, den 23-jährigen Lausanner auf der ersten Position ohne Substanzverlust zu integrieren. Die Genfer stellen eine homogene Equipe.

Top und Flop an WM-Turnieren

Zum neunten Mal findet eine Männer-WM in der Schweiz statt. Im Rückblick auf die ersten acht WM-Turniere in Bern, Lausanne, Genf und Basel gab es Tops und Flops. Das legendäre Dübendorfer Attinger-Team, Pionier des Schweizer Curling-Erfolgs, errang 1974 und 1979 Bronze und Silber. Winterthur um Skip Dieter Wüest wurde 1993 Dritter, und Andreas Schwallers Team Biel-Touring erreichte 2001 den Final. Zuletzt an den Weltmeisterschaften in Basel 2012 und 2016 jedoch schnitten die Schweizer Teams als jeweilige Neunte enttäuschend ab. (sda)



Die Aufbauten an und in der IWC Arena sind in vollem Gang.

BILD DFK



Die Rinks sind angelegt, die IWC-Arena nimmt bereits weltmeisterliche Formen an.

BILD DFK

Es läuft alles nach Plan, Macher sind zufrieden

Geschäftiges Treiben ist beim KSS-Freizeitpark Schaffhausen auf der Breite zu sehen. Die Aufbauten für die am Samstag startende Curling-WM der Männer laufen auf Hochtouren.

Daniel F. Koch

CURLING. «Es läuft alles nach Plan. Wir haben sogar noch etwas Luft», sagt Ueli Jäger. Der ist eigentlich der Geschäftsführer der KSS, engagiert sich aber wie so viele freiwillige und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Curling-WM der Männer, die vom 30. März bis 7. April in Schaffhausen ausgetragen wird. Dass es jetzt langsam ernst wird, erlebt das OK-Mitglied, das für die Infrastruktur zuständig ist, minütlich. «Mein Telefon klingelt ununterbrochen.» Jeder möchte etwas von Ueli Jäger. Und der ist nicht genervt, sondern versucht alle auftretenden Probleme und Problemchen zu lösen. Jäger wirkt gelöst und hat ein Lächeln auf den Lippen. Mittlerweile sind auch die Mitarbeiter des Curling-Weltverbands eingetroffen, was die ganze organisatorische Arbeit nochmals auf eine breitere Basis stellt.

Denn jetzt beginnt die Feinabstimmung, vor allem natürlich auf dem Curlingfeld in der IWC-Arena. Alles muss den reglementarischen Vorgaben entsprechen, was vor Beginn der Weltmeisterschaftsspiele penibel geprüft wird. Die Ansprüche sind logischerweise hoch. Immerhin handelt es sich ja um ein Turnier, an dem die weltbesten Curling-

spieler teilnehmen werden. Man sieht Zivilschutzler, die in der Halle anfasen und die Rinks aufbauen. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren. Jedes Detail muss stimmen, damit die Spieler perfekte Bedingungen vorfinden und dann ihre bestmöglichen Leistungen abrufen können. Das wiederum wird vor begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern stattfinden. Denn die WM-Spiele in der Schaffhauser Eishalle sind ein Renner. Alle Matches sind ausverkauft.

Beste Werbung für Schaffhausen

Auch das freut den OK-Mann Jäger ungeheuerlich, weil er weiss, dass die Veranstaltung beste Werbung für Schaffhausen sein wird. «Die WM wird in nahezu

50 Länder übertragen. Aufgrund der Erfahrungen früherer WM wurde hochgerechnet, dass rund 100 Millionen Zuschauer dieses Turnier verfolgen werden», erzählt Ueli Jäger. Eine gewaltige Menge, die auf diese Weise auf Schaffhausen aufmerksam wird. Oder andersherum beste und kostenlose Werbung für die Stadt und den Kanton.

Die 13 spielenden Länder reisen immerhin aus vier Kontinenten in die Schweiz. Es ist ausserdem die zehnte WM für Männer und Frauen im Curling, die in der Schweiz ausgetragen wird. Wer weiss, vielleicht können die Curler und ihre Fans nach den neun Wettkampftagen sogar erstmals überhaupt einen Titelgewinn bejubeln?



Tiefenentspannt, trotz grossem Arbeitspensum: OK-Vizepräsident Ueli Jäger.

BILD DFK

Die über 200 Helferinnen und Helfer hätten sicher nichts dagegen. Denn sie zeichnet alle aus, dass sie mit grossem Einsatz bei der Sache sind. Das hat auch Ueli Jäger festgestellt. «Ich glaube, ich rede im Namen aller, die sich für die Curling-WM engagieren. Für jeden und jede ist das eine Herzensangelegenheit.» Auch in einer Dimension, die selbst der erfahrene Planer und Organisator so noch nie zu bewältigen hatte.

Der Bau der Zusatztribüne

Wie aussergewöhnlich diese Grossveranstaltung ist, erlebte Ueli Jäger am eigenen Leib. Weil für die Finalsiege nur noch drei Rinks in der Eishalle benötigt werden, haben sich die Organisatoren dazu entschlossen, den nicht benötigten Rink abzubauen. Dadurch wiederum wird in der IWC-Arena Platz frei. Und dieser Platz wird genutzt, um eine Zusatztribüne aufzubauen. «Das Spezielle daran ist aber, dass die erst aufgebaut werden kann, wenn das Spiel am Freitag beendet ist», erzählt Jäger.

Das wird schätzungsweise gegen 23.30 Uhr der Fall sein. Als Ueli Jäger das seinen Turnkollegen in Buchberg-Rüdlingen erzählt hat, sagten ihm spontan elf Kollegen zu und erklärten sich bereit, bei den Arbeiten zu helfen. Die Zusatztribüne muss komplett aufgebaut sein, wenn am Samstag um 8 Uhr das erste Spiel beginnt. Auch dies ist eine Sache, die dem OK-Mann beweist, dass diese WM in einer olympischen Sportart mehr als willkommen bei den Einwohnern der Region ist. «Halt eine Herzensangelegenheit», sagt Ueli Jäger.

VIDEO
Interview mit Ueli Jäger unter www.shn.ch/click

Teilnehmer der Curling-WM 2024 in Schaffhausen Teil 12/13

Schottland ist der Titelverteidiger

Die Schotten mit Skip Bruce Mouat sind das Team der Stunde: Sie sind erstens nach ihrem Sieg in Ottawa 2023 Titelverteidiger und haben zudem im letzten November auch noch den Europameistertitel gewonnen.

Karl Hotz

CURLING. Die Schotten schlugen damals im Final in Aberdeen Dauerweltmeister Niklas Edin aus Schweden. Bei dieser Ausgangslage ist klar, dass die Schotten auch an der Weltmeisterschaft der Herren vom 30. März bis 7. April in der Schaffhauser IWC Arena unter den Favoriten an erster Stelle genannt werden müssen. Das sieht auch das Team so: «Wir wollen das Resultat des letzten Jahres wiederholen. Der Sieg an der WM ist unser Ziel.»

Das gilt umso mehr, als Mouat und seine Mitspieler wie fast alle Teams an der WM reiche Erfahrung haben. Die Goldmedaille von Ottawa war bereits die dritte, welche das schottische Team an einer Weltmeisterschaft holte, nach Bronze 2018 und Silber 2021. Und auch an den Europameisterschaften 2023 war der Titel schon der dritte in Folge, der vierte insgesamt. Dass Mouat an den schottischen Meisterschaften mit einer Niederlage im Halbfinal einen Ausrutscher hinnehmen musste (vgl. SN vom 24.2.) und nur dank eines umstrittenen Entscheids der Verbands-



Das Team Schottland möchte den WM-Sieg einfahren.

BILD PD

spitze für Schaffhausen selektioniert wurde, ändert an der Favoritenstellung nichts.

Es herrscht Zuversicht

Das Team Mouat ist zuversichtlich. Mit dem EM-Titel und einem Sieg an einem Grand-Slam-Turnier habe man einige Höhepunkte erreicht. Es habe allerdings auch einige enttäuschende Ergebnisse gegeben. Der letzte Trainingsblock sei aber gut gewesen. Titelanhänger neben Schottland seien bei der Dichte in der Weltpitze schwer zu nennen. Die Schweiz werde auf dem hel-

mischen Eis aber schwer zu schlagen sein. Unbekannte Teams gebe es keine, man spiele ja häufig gegeneinander. Man freue sich vor allem auf die asiatischen Teams, gegen die man selten spiele.

Wie fast alle Teams, die an die WM reisen, hatten auch die Schotten vor der WM von Schaffhausen nie gehört. «Aber nachdem wir nachgeschaut haben, scheint es ein grossartiger Austragungsort zu sein – das sowohl für die Spieler wie auch die Fans.» Durch den gedrängten Spielplan habe das Team aber leider kaum Zeit, Sehenswürdigkeiten anzuschauen.

Teilnehmer der Curling-WM 2024 in Schaffhausen Teil 13/13

Italiens Ziel: Zwei Goldmedaillen

Eine der erstaunlichsten Equipen an dieser Weltmeisterschaft der Herren im Curling sind die Italiener, die in kürzester Zeit zur Weltpitze vorgestossen sind.

Karl Hotz

CURLING. Ein wichtiger Anteil an diesem Aufstieg hatte der ehemalige Schweizer Spitzenspieler Claudio Pescia, der unter anderem 2018 das Genfer Team De Cruz zur Bronzemedaille an den Olympischen Spielen 2018 führte. Eher zufällig kam es zum Engagement bei den Italienern, so Pescia. Joel Retornaz – der in Genf geborene Skip der Italiener – fragte ihn an, ob er ihn als Gastcoach an die EM begleiten würde.

Diese Zusammenarbeit ging nach dieser EM weiter und trug rasch Früchte. Die ersten grossen Erfolge wurden 2022 erreicht, als das Team im Mixed Double an den Olympischen Spielen die Goldmedaille gewann und etwas später das Männerteam an der Weltmeisterschaft die Bronzemedaille errang. Auf die Frage, wie gross sein Einfluss – Pescia war inzwischen auch Sportdirektor im italie-

nischen Verband geworden – auf diese rasche Entwicklung gewesen sei, erklärt Pescia, schon sein Vorgänger habe mit einer starken Fokussierung auf talentierte Curler eine starke Basis gelegt. «Ich kann aber versichern, dass ich sehr viel Herzblut, Leidenschaft und vor allem Zeit in diese Mission für den Aufstieg des italienischen Curlingsports gesteckt habe», fügt Pescia noch an. Nach den Erfolgen von 2022 wurde Pescia für den Olympiazyklus 2023-26 zum Sportdirektor berufen. «Ich nutze in dieser Funktion meine Ressourcen übergreifend für alle Teams – Herren, Damen, Mixed-, aber auch für den Nachwuchs sowie die Entwicklung des Spitzensports.» Profitiert hat das italienische Curling dabei von der überwältigenden Resonanz, die das Gold in Peking ausgetriggert hatte.

Nur wenig lizenzierte Curler

Angesichts der schmalen Basis – in Italien gibt es nur etwa 300 lizenzierte Curler – hat dieser Einsatz Erstaunliches bewirkt: In den letzten zwei Jahren hat Italien vier Medaillen geholt: bei den Herren, den Damen, im Mixed Double und kürzlich die Silbermedaille bei der

Weltmeisterschaft der Junioren. Wie gut das Team Retornaz inzwischen geworden ist, zeigte auch die Europameisterschaft im November 2023: Es verlor in der Round Robin kein einziges Spiel. «Es war vielleicht die beste Leistung in einer Woche, die ich je gesehen habe», stellt Pescia fest. Mit kleinen Fehlern ging dann der Halbfinal verloren – und auch etwas die Motivation, so dass im Spiel um den 3. Platz (gegen das Schweizer Team Schwaller) auch noch die Bronzemedaille verpasst wurde.

Gold in Schaffhausen angepeilt

Kein Wunder also, dass sich das Team Retornaz und Claudio Pescia hohe Ziele setzen. In Schaffhausen erhofft man sich die Goldmedaille. Und 2026 soll – im eigenen Land – dann auch noch die Goldene an den Olympischen Spielen folgen. Helfen könne dabei, so Pescia, dass dank den Spielen mehr Geld zur Verfügung stehe, was es erlaube, an möglichst vielen Events der World Curling Tour dabei zu sein. Auch das mit durchschlagendem Erfolg: Das Team Retornaz steht im Moment auf Platz 1 der Welttrangliste – gestartet war man nach Peking auf Platz 80!



Das Team Italien: ein beachtlicher Aufsteiger im Welt-Curling, der ein Topresultat anpeilt.

BILD PD